DEUTSCHLAND

® BUNDESREPUBLIK ® Offenlegungsschrift ₀₀ DE 3310263 A1

(5) Int. Cl. 3: B01 D 13/00

> C 02 F 1/44 A 61 M 1/03



DEUTSCHES PATENTAMT ② Aktenzeichen: P 33 10 263.5 Anmeldetag:

22. 3.83

Offenlegungstag: 27. 9.84

3 Anmelder:

Fresenius AG, 6380 Bad Homburg, DE

@ Erfinder:

Brunner, Gorig, Prof. Dr.med., 3000 Hannover, DE; Krick, Gerd, Dr.-Ing., 6380 Bad Homburg, DE; Mathieu, Bernd, Dr., 6683 Spiesen, DE

3 Verfahren zur Entfernung von lipophilen Stoffen aus wässrigen Lösungen sowie Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens

Verfahren zum Entfernen von lipophilan Stoffen aus wäßrigen Lösungen, insbesondere aus biologischen Flüssigkelten, bei dem die zu reinigende Flüssigkeit durch eine polymere Membran von der Reinigungsflüssigkeit getrennt ist und als Reinigungsflüssigkeit ein lipophiles Lösungsmittel eingesetzt wird. Das Verfahren eignet sich insbesondere zur Abtrennung von lipophilan Schadstoffen aus dem Blut, die schwere komatösa Zustände verursachen.

-PATENTANWALTSBÜRO ·

REGISTERED REPRESENTATIVES BEFORE THE EUROPEAN PATENT OFFICE

FRESENIUS AG
6380 Bad Homburg vdH

PATENTANWÄLTE
R.-A. KUHNEN*, DIPL-ING.
W. LUDERSCHMIDT**, DR., DIPL-CHEM.
P.-A. WACKER*, DIPL-ING., DIPL-WIRTSCH-ING.
11 FR 0456 4/kub

Patentansprüche

- 1. Verfahren zur Entfernung von lipophilen Stoffen aus wässrigen Lösungen, insbesondere aus biologischen Flüssigkeiten, bei dem die zu reinigende Lösung und die Reinigungsflüssigkeit durch eine Membran getrennt sind und an dieser vorbeigeführt werden, da durch gekennzeich net, daß man als Reinigungsflüssigkeit ein lipophiles Lösungsmittel einsetzt.
- 10 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gek en nzeichnet, daß man als Reinigungsflüssigkeit eine Flüssigkeit einsetzt, die die abzutrennenden Stoffe besser löst als die wassrige Lösung.
- 15 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß man eine pharmakologisch unbedenkliche Reinigungsflüssigkeit einsetzt.
- 4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 3, da
 20 durch gekennzeichnet, daß man als
 Reinigungsflüssigkeit eine in Wasser im wesentlichen

BÜRO 6370 OBERURSEL** LINDENSTRASSE 10 TEL 06171/56649 TELEX 4186343 real d

5

BÛRO 8050 FREISING* SCHNECCSTRASSE 3-5 TEL 08161/62091 TELEX 526547 pawa d ZWEIGBÜRO 8390 PASSAU LUDWICSTRASSE 2 TEL 0651/34616

....

nicht lösliche Flüssigkeit einsetzt.

1

5

10

- 5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 4, da durch gekennzeichnet, daß man als Reinigungsflüssigkeit hydrophobe organische Stoffe, höherkettige Kohlenwasserstoffe, Paraffine, Isoparaffine, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Ether, höher oxigenierte Kohlenwasserstoffe, Siliconöle, Öle tierischen und pflanzlichen Ursprungs, Naphtene und/oder Aromaten mit einem Molekulargewicht bis 1000 einsetzt.
- 6. Verfahren nach Anspruch 5, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß man stark raffinierte Min eralöle, Öle pflanzlichen und/oder tierischen Ursprungs, die stark hydriert sind, dimethylierte Silicone und/oder perhalogenierte Kohlenwasserstoffe einsetzt.
- 7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, dad urch
 gekennzeichnet, daß man als Reinigungsflüssigkeit Baumwollsaatöl, Leinöl, Olivenöl, Rüböl,
 Sojabohnenöl, Spermöl und/oder Paraffinöl einsetzt.
- 8. Verfahren nach Anspruch 7, dadurch ge25 kennzeichnet, daß die Reinigungsflüssigkeit in gesattigter Form vorliegt.
- 9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 8, da durch gekennzeichnet, daß die Reinigungsflüssigkeiten eine Viskosität von 0,1 150, insbesondere 10 80 cSt aufweisen.
- 10. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 9, da durch gekennzeichnet, daß man der
 Reinigungsflüssigkeit die Verunreinigungen abfangende
 Mittel zusetzt.

l 11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß man als Ammoniak abfangende Mittel Verbindungen mit einer oder mehreren Carboxylgruppen einsetzt.

5

10

15

- 12. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeich net, daß man als Ammoniak abfangende Mittel höhere Fettsäuren oder Dicarbonsauren einsetzt, die ggf. mit einer Carboxylgruppe mit Glycerin verestert sind.
- 13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß man als Ammoniak abfangende Mittel Glycerinbernsteinsaureester, Oxalessigsaure und/oder Zitronensaure einsetzt.
- 14. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 13, da durch gekennzeichnet, daß die
 polymere Membran von der zu reinigenden wassrigen
 Lösung oder der Reinigungsflüssigkeit benetzt wird,
 wobei die Poren der Membran und ggf. die der anderen
 Flüssigkeit zugewandte Fläche der Membran von der benetzenden Flüssigkeit benetzt werden.
- 25 15. Verfahren nach Anspruch 1 oder 14, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß man als Polymerisate für die Membran regenerierte Cellulose, Celluloseacetat, Polyvinylalkohol, Polyacrylsaure sowie deren Ester, Polyacrylsaurenitril, Poly(aromatische) amide, Polycarbonat, Polysulfone, Polyether, Polyethylen, Polypropylen, Polybutene, Polyurethan, Polyisobutylen, Polystyrol, Polyvinylether, Polyvinylester oder PTFE einsetzt.
- 35 16. Verfahren nach Anspruch 1, 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, daß die polymere Membran eine Dicke von 1 500, vorzugsweise 5 300, insbesondere 10 100 jum aufweist.

- 1 17. Verfahren nach Anspruch 1 oder 15 16, da durch gekennzeichnet, daß der
 mittlere Porendurchmesser der polymeren Membran 50 Å 10 μm, vorzugsweise 0,01 1 μm, insbesondere 0,05 0,5 μm beträgt.
- 18. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch l, gekennzeichnet durch einen Behälter (12, 46), der durch wenigstens eine 10 polymere Membran (18, 48) in einer erste Behälterhälfte (14, 50) und eine zweite Behälterhälfte (16, 52) geteilt ist, wobei beide Behälterhälften (14, 16, 50, 52) je eine Zulaufleitung (20, 24, 56, 64) und eine Ablaufleitung (22, 26, 60, 68) aufweisen und die erste 15 Behälterhälfte (14, 50) die zu reinigende wässrige Lösung (30) aufweist und die zweite Behälterhälfte (16, 52) mit der Reinigungsflüssigkeit (38) beaufschlagt ist, die ein lipophiles Lösungsmittel darstellt. 20

19. Vorrichtung nach Anspruch 18, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die zweite Behälterhälfte (16, 52) mit einem Reservoir (66) zum Einspeisen der Reinigungsflüssigkeit verbunden ist.

25

30

- 20. Vorrichtung nach Anspruch 18 oder 19, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die zweite Behälterhälfte (16, 52) mit einem Filter (78) zum Reinigen der Reinigungsflüssigkeit verbunden ist.
- 21. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 18 ~ 21, da durch gekennzeichnet, daß in der Leitung (64) eine Einrichtung (72) zur Erzeugung eines Druckgefälles angeordnet ist.
- 22. Vorrichtung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung (72)

- 17. Verfahren nach Anspruch 1 oder 15 16, da durch gekennzeichnet, daß der mittlere Porendurchmesser der polymeren Membran 50 Å 10 μm, vorzugsweise 0,01 1 μm, insbesondere 0,05 0,5 μm beträgt.
- 18. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen Behälter (12, 46), der durch wenigstens eine 10 polymere Membran (18, 48) in einer erste Behälterhälfte (14, 50) und eine zweite Behälterhälfte (16, 52) geteilt ist, wobei beide Behälterhälften (14, 16, 50, 52) je eine Zulaufleitung (20, 24, 56, 64) und eine Ablaufleitung (22, 26, 60, 68) aufweisen und die erste 15 Behälterhälfte (14, 50) die zu reinigende wässrige Lösung (30) aufweist und die zweite Behälterhälfte (16, 52) mit der Reinigungsflüssigkeit (38) beaufschlagt ist, die ein lipophiles Lösungsmittel darstellt. 20

19. Vorrichtung nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß die zweite Behälterhälfte (16, 52) mit einem Reservoir (66) zum Einspeisen

der Reinigungsflüssigkeit verbunden ist. 25

30

- 20. Vorrichtung nach Anspruch 18 oder 19, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die zweite Behälterhälfte (16, 52) mit einem Filter (78) zum Reinigen der Reinigungsflüssigkeit verbunden ist.
- 21. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 18 21, da durch gekennzeich net, daß in der Leitung (64) eine Einrichtung (72) zur Erzeugung eines Druckgefälles angeordnet ist.
- 22. Vorrichtung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung (72)

-5-

über eine Leitung (76) mit einem Drucksensor (74) verbunden und hierdurch steuerbar ist.

-PATENTANWALTSBURO

REGISTERED REPRESENTATIVES BEFORE THE EUROPEAN PATENT OFFICE

FRESENIUS AG 6380 Bad Homburg vdH PATENTANWÄLTE
R.-A. KUHNEN*, DIPL-ING.
W. LUDERSCHMIDT**, DR., DIPL-CHEM.
P.-A. WACKER*, DIPL-ING., DIPL-WIRTSCH-ING.

11 FR 0456 4/kub

Verfahren zur Entfernung von lipophilen Stoffen aus wässrigen Lösungen sowie Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Entfernung von lipophilen Stoffen aus wässrigen Lösungen, insbesondere aus biologischen Flüssigkeiten, bei dem die zu reinigende Lösung und die Reinigungsflüssigkeit durch eine Membran getrennt sind und an dieser vorbeigeführt werden, und eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens. Sie betrifft insbesondere ein Verfahren zur Entfernung von lipophilen, in Körperflüssigkeiten gelösten Schad-

stoffen, das extrakorporal durchgeführt werden kann.

Zahlreiche, für den menschlichen Organismus toxische Stoffe sind lipophiler Natur und können daher im wesentlichen nicht über die Niere ausgeschieden werden, sondern müssen in der Leber metabolisiert werden. Dabei werden sie häufig in ein wasserlösliches Produkt umgewandelt, das anschließend über die Niere ausgeschieden werden kann.

Dieser Metabolismus fällt jedoch aus, wenn es zu einem akuten Leberversagen kommt, beispielsweise durch eine

IRL) 6370 (DERLIRSEL**
VIDENS I RASSE 10

1. 06171/5#8#

LEX 4186343 real d

BURO 8350 FREISINC* SCHNECGSTRASSE 3-3 TEL. 08161/62091 TELEX \$26547 pawa d ZWEIGBÜRO 8390 PASSAU LUDWIGSTRASSE 2 TEL 0851/34616 Brkrankung der Leber oder eine Arzneimittelüberdosis.

Durch das Leberversagen treten hohe Spiegel endogener

Toxine auf, die wiederum cerebrale Funktionen hemmen,

komatöse Zustände verursachen und überdies die Entgiftungs
funktion der noch intakten Leberzellen hemmen. Der sich
hierdurch ständig hochschaukelnde Prozeß führt letztlich

zum Tod des Patienten.

In der Leber werden lipophile Toxine, beispielsweise Phenole, Merkaptane und Fettsauren, durch chemische Umwandlung (Hydroxilierung und Konjugierung) enzymatisch in den wasserlöslichen Zustand überführt. Im überwiegenden Maß werden diese Stoffe an die Glucuronsaure mit Hilfe von Uridindiphosphoglucuronyltransferase (UDPGT) in Form der Glucuronide gekoppelt, die wasserlöslich sind und über die Niere ausgeschieden werden können.

10

15

20

25

30

35

Es wurden zahlreiche Versuche unternommen, diese enzymatische Umwandlung zur Entfernung der Toxine nutzbar zu machen. Der Binsatz von Leberhomogenaten, Gewebsscheiben oder von ganzen Tierlebern führte nicht zu dem gewünschten Erfolg, da diese entweder schnell ihre Funktion verloren oder den Toxinaustausch, wenn überhaupt, nur sehr verzögert zuließen.

Man schlug daher den Einsatz von Adsorbenzien, insbesondere von Aktivkohle vor, also den vermehrten Einsatz der Hamoperfusion (vgl. Brunner u. Schmidt, Artificial Liver Support, Springer-Verlag, Berlin, 1981, S.46 ff). Bei diesem Verfahren, das hochgradig unspezifisch ist, werden nicht nur Toxine, sondern auch eine außergewöhnlich hohe Zahl von lebenswichtigen Substanzen aus dem Blut entfernt. So sinkt beispielsweise der Spiegel der im

Blut befindlichen Hormone nahezu auf Null ab, so daß die Schäden einer solchen Behandlung größer sind als ihr Nutzen. Brkrankung der Leber oder eine Arzneimittelüberdosis.

Durch das Leberversagen treten hohe Spiegel endogener
Toxine auf, die wiederum cerebrale Funktionen hemmen,
komatöse Zustände verursachen und überdies die Entgiftungsfunktion der noch intakten Leberzellen hemmen. Der sich
hierdurch ständig hochschaukelnde Prozeß führt letztlich
zum Tod des Patienten.

In der Leber werden lipophile Toxine, beispielsweise Phenole, Merkaptane und Fettsauren, durch chemische Umwandlung (Hydroxilierung und Konjugierung) enzymatisch in den wasserlöslichen Zustand überführt. Im überwiegenden Maß werden diese Stoffe an die Glucuronsaure mit Hilfe von Uridindiphosphoglucuronyltransferase (UDPGT) in Form der Glucuronide gekoppelt, die wasserlöslich sind und über die Niere ausgeschieden werden können.

Es wurden zahlreiche Versuche unternommen, diese enzymatische Umwandlung zur Entfernung der Toxine nutzbar zu machen. Der Einsatz von Leberhomogenaten, Gewebsscheiben oder von ganzen Tierlebern führte nicht zu dem gewünschten Erfolg, da diese entweder schnell ihre Funktion verloren oder den Toxinaustausch, wenn überhaupt, nur sehr verzögert zuließen.

Man schlug daher den Einsatz von Adsorbenzien, insbesondere von Aktivkohle vor, also den vermehrten Einsatz der Hamoperfusion (vgl. Brunner u. Schmidt, Artificial Liver Support, Springer-Verlag, Berlin, 1981, S.46 ff). Bei diesem Verfahren, das hochgradig unspezifisch ist, werden nicht nur Toxine, sondern auch eine außergewöhnlich hohe Zahl von lebenswichtigen Substanzen aus dem Elut entfernt. So sinkt beispielsweise der Spiegel der im Blut befindlichen Hormone nahezu auf Null ab, so daß die Schaden einer solchen Behandlung größer sind als ihr Nutzen.

Ein Verfahren der eingangs erwähnten Art stellt die Hamodialyse dar, bei der die Körperflüssigkeit Blut an der einen Seite einer Membran vorbeigeführt wird, deren andere Seite von einer wassrigen Dialyselösung umspült wird. Infolge des Konzentrationsunterschieds zwischen diesen beiden, durch die Membran getrennten wassrigen Flussigkeiten diffundieren die zu entfernenden wasserlöslichen Stoffwechselprodukte, beispielsweise Harnstoff u.dgl. durch die Membran und werden von der wassrigen Dialyselosung abtransportiert. Da auf beiden Seiten wassrige 10 Flussigkeiten vorliegen, konnen im Blut solubilisierte, lipophile Substanzen in aller Regel nicht durch die Membran in die Dialyselösung diffundieren, die im wesentlichen nur Elektrolytsalze aufweist und somit keine solubi-15 lisierenden Eigenschaften besitzt.

Auch mit der Hamofiltration kann dieses Problem nicht gelöst werden, da an der Membran lediglich Wasser abgepreßt wird, die nur wasserlösliche Bestandteile mit sich führt. Es bleiben also die lipophilen Bestandteile im Blut zurück, so daß auch hierdurch keine Abtrennung erfolgen kann.

20

Es wurden daher Versuche mit einem Flüssigmembranenzym-25 reaktor (vgl. vorstehende Monographie, S. 219) unternommen, um mit der Flüssigmembrantechnik lipophile Substanzen, beispielsweise Lebertoxine, zu entfernen. Dabei wird durch spezielle Verfahrensweisen eine Flüssigmembran zwischen der zu reinigenden Lösung und der Reinigungslö-30 sung angeordnet, ublicherweise in Form einer Emulsion, deren Tropfchen die Reinigungsflüssigkeit eingeschlossen enthalt, wobei die Tropfenoberflache durch die Flüssigmembran gebildet wird. Diese Flussigmembran besteht ublicherweise aus einem nicht in Wasser löslichen, die lipophilen Stoffe jedoch gut lösenden Lösungsmittel, 35 beispielsweise unpolaren Flüssigkeiten, wie Paraffin u. dgl. Derartige Flussigmembranen und Verfahren zu ihrer



Ein Verfahren der eingangs erwähnten Art stellt die Hamodialyse dar, bei der die Körperflüssigkeit Blut an der einen Seite einer Membran vorbeigeführt wird, deren andere Seite von einer wassrigen Dialyselösung umspült wird. Infolge des Konzentrationsunterschieds zwischen diesen beiden, durch die Membran getrennten wassrigen Flussigkeiten diffundieren die zu entfernenden wasserlöslichen Stoffwechselprodukte, beispielsweise Harnstoff u.dgl. durch die Membran und werden von der wassrigen Dialyselosung abtransportiert. Da auf beiden Seiten wassrige 10 Flüssigkeiten vorliegen, können im Blut solubilisierte, lipophile Substanzen in aller Regel nicht durch die Membran in die Dialyselösung diffundieren, die im wesentlichen nur Elektrolytsalze aufweist und somit keine solubi-15 lisierenden Eigenschaften besitzt.

Auch mit der Hamofiltration kann dieses Problem nicht gelöst werden, da an der Membran lediglich Wasser abgepreßt wird, die nur wasserlösliche Bestandteile mit sich führt. Es bleiben also die lipophilen Bestandteile im Blut zuruck, so daß auch hierdurch keine Abtrennung erfolgen kann.

Es wurden daher Versuche mit einem Flüssigmembranenzymreaktor (vgl. vorstehende Monographie, S. 219) unternom-25 men, um mit der Flüssigmembrantechnik lipophile Substanzen, beispielsweise Lebertoxine, zu entfernen. Dabei wird durch spezielle Verfahrensweisen eine Flüssigmembran zwischen der zu reinigenden Lösung und der Reinigungslö-30 sung angeordnet, ublicherweise in Form einer Emulsion, deren Tropfchen die Reinigungsflüssigkeit eingeschlossen enthalt, wobei die Tropfenoberflache durch die Flüssigmembran gebildet wird. Diese Flüssigmembran besteht üblicherweise aus einem nicht in Wasser löslichen, die 35 lipophilen Stoffe jedoch gut lösenden Lösungsmittel, beispielsweise unpolaren Flüssigkeiten, wie Paraffin u. Correspondence dgl. Derartige Flüssigmembranen und Verfahren zu ihrer

GPO Box 1074 Brishane QLD 4001 Australia

ABN 16 251 059 175

Offices

Brisbane

Gold Coast

20

QLD 4000 Australia Telephone +61 7 3011 5555 +61 7 3221 8761 Facsimile +61 7 3229 3384

+61 7 3229 6598 mail@cullens.com.au Web Site www.cullens.com.au

Level 26, MLC Building

239 George Street. Brisbane

BI Ele. Coradii Aug HIPLA CLAUDE ANESE ons Mines Inplus FIPIA RHNALD AHALIDAY • * Ms. Home Diplor's MRACL IP HIPEA IAN de JONGE 😁 by Hone Pub Diplogs MRACI FIPLA

KENNETH G. FINNEY *

to Home Publicationer treats

ALISON M. MAMILLAN += 6% House New Phile GradingsP MRACE FIPEA ELISA McCUTCHEON --= LLC BX TIPLA BARRY JAMES

DAVID MORGAN IRENE ELLUL Aven Milderth Exitty WENDY DEAR

GINT SHANS

Parent and Trade Mark Attorney Australia and New Zealand. Teed Practitions: A Partner of Associate

MILLIE Dems PC.11



Herstellung sind beispielsweise in den deutschen Patent-schriften 16 19 867, 22 22 067, 25 18 742, 21 48 098, 24 34 550 sowie den US-PSen 34 10 794, 37 79 907 u.dgl. beschrieben.

5

10

- 15

20

25

. 30

35

1

Im vorstehenden Enzymreaktor wird eine wassrige Lösung, die die abzutrennende lipophile Substanz enthalt, mit einer Emulsion vermischt, die, wie vorstehend erläutert, aus einer Vielzahl von Tropfchen besteht, deren Oberfläche die Flüssigmembran aufweist. Als Reinigungslösung enthalten diese Tropfchen beispielsweise eine Enzymlosung, die die lipophilen Substanzen in eine wasserlösliche Form überführen kann. Legt man beispielsweise Phenol oder Naphtol in flüssiger Lösung vor und vermischt diese Lösung mit dieser Emulsion, so stellt man fest, daß das lipophile Phenol die lipophile Flüssigmembranschicht durchdringt, von der Enzymphase aufgenommen und in dieser durch entsprechende enzymatische Umwandlung in ein hydrophiles Reaktionsprodukt umgewandelt wird, das nicht mehr durch die hydrophobe Membran rückdiffundieren kann. Somit kann eines der schadlichsten Toxine aus dem System durch Extraktion mit Hilfe einer Flüssigmembran entfernt werden.

Obwohl die Extraktion mit der Flüssigmembrantechnik zunachst als besonders vorteilhaft erscheint, weist sie
den Nachteil auf, daß die eingesetzten Emulsionen natürlich von dem zu reinigenden System abgetrennt werden
müssen, was zunachst einen zusätzlichen Arbeitsschritt
darstellt.

Die Abtrennung der Emulsion erfolgt entweder durch die natürliche Trennung zweier Phasen, durch Zentrifugieren oder durch Zusatz eines emulsionbrechenden Mittels. Während im ersten Fall nicht sichergestellt ist, daß Restbestände der Emulsion in dem zu reinigenden System zurückbleiben, wird im zweiten Fall das gesamte System hohen Zentrifugalkräften unterzogen, die insbesondere

Correspondence GPO Box 1074 Brisbane QLD 4001 Australia

Offices Brisbane Gold Coast

ABN 16 251 059 175

Level 26, MLC Building 239 George Street, Brisbane QLD 4000 Australia

Telephone +61 7 3011 5555 +61 7 3221 8761 Facsimile +61 7 3229 3384 +61 7 3229 6598

Email mail@cullens.com.au Web Site www.cullens.com.au PHIAM Y A. LICHBURGER

BI FA. GOBILLION BELY

CLATTEL NESS.
BI Those Mirres Topton TIPTA

RONALD A. HALIDAY

MS Those Profess MRACL BY HELY

LAN & DONG

BS 1600, PM 1050-25 MRACL BELY

KENNETH G. HENNEY

SS 1600, PM 1040-911 HELY

SELECTION OF THE GRADIENT MARCHERTY
ELISA MCCUTCHEON =
THE RS. HIPTY
BARRY JAMES
THE STATE OF THE SELECTION OF THE SELECTION

BARRY JAMES ASS NOVEMENT ENZIRY WENDY DEAR MILITED HOSE POLIT GINT SILENS EX. Hom. PhD DAVID MORGAN In Fig. Homs IRUNT ÉLLUI ER PERGES MANAGE

Prioritisal frag Mes Areas - Assegnative Notice and - Equipmental Sections - Prime - 4 Asseque



bei biologischen Flüssigkeiten, wie Blut, zur Zerstörung der Blutkorperchen führen. Auch der Binsatz von emulsionsbrechenden Mitteln ist bei biologischen Flüssigkeiten nicht angebracht, da diese selbst im wesentlichen toxisch sind und somit für diese Zwecke nicht eingesetzt 5

Auch die natürliche Trennung der Emulsion von einem wässrigen System hat sich gerade bei biologischen Flüssigkeiten als nicht durchführbar erwiesen, da die Folgeerscheinungen nicht zu übersehen sind, wenn derartige Flüssigkeitsmembran-Emulsionen direkt mit Blut in Berührung gebracht werden und evtl. Restbestande der die Flussigmenbran bildenden Flüssigkeit im Blut zurückbleiben.

15

20

25

10

werden können.

Demzufolge liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren der eingangs erwähnten Art zu schaffen, mit dem kontinuierlich lipophile Stoffe aus einem wassrigen System entfernt werden können, ohne daß eine Vermischung des wassrigen Systems mit der zu extrahierenden Flüssigkeit stattfindet.

Weiterhin liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung zur Verfügung zu stellen, mit der das vorstehende Verfahren durchführbar ist.

Diese Aufgaben werden durch die Erfindung gelöst.

Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Entfernung von lipophilen Stoffen aus wassrigen Lösungen, insbeson-30 dere aus biologischen Flüssigkeiten, bei dem die zu reinigende Lösung und die Reinigungsflüssigkeit durch eine Membran getrennt sind und an dieser vorbeigeführt werden und die dadurch gekennzeichnet ist, daß man als Reinigungsflussigkeit ein lipophiles Lösungsmittel einsetzt. 35

hs then this Gradient Ently

Das erfindungsgemäße Verfahren weist zunächst im wesent-GPO Box 1074 lichen das 2 leiche Trennverhalten wie die bekannte Granger Brisbane OID 4000 CLAUDE ANESE * BUILDING HIPLY Brisbane QLD 4001 239 George Street, Brisbane ELISA MICCUTCHEON # Australia QLD 4000 Australia RONALD A. HALIDAY ... LLE BY FIFTA Ms. Home Diploys MRACI IP 19114 BARRY JAMES Telephone +61 7 3011 5555 Offices IAN de IONGE 😁 +61 7 3221 8761 By Home Pull Derives MEAGLIBERA KENNETH G. FINNEY *

WENDY DEAR MILLIA Home PULL DAVID MORGAN Bl.i.k. Henr DRESE FOLES

GINT SILINS

Brisbane Gold Coast

ABN 46 251 059 175

Facsimile +61 7 3229 3384

+61 7 3229 6598 l mail mail@cullens.com.au Web Site - www.cullens.com.au

Pinerr and Trade Mary America: Asserting and New Zealang, ... Legal Procurency of Partiety of Asserting

Plüssigmembrantechnik auf, ohne jedoch dessen Nachteile zu besitzen. Es werden also hochselektiv lipophile Stoffe aus wässrigen Lösungen abgetrennt und aus dem gesamten System entfernt.

5

10

1

Es weist gegenüber der Flüssigmembrantechnik den Vorteil auf, daß keine Emulsionen hergestellt werden müssen, daß also die Einverleibung der Reinigungsflüssigkeit in eine Flüssigmembranphase entfällt und auch keine Emulsionen mit der zu reinigenden Lösung vermischt werden müssen. Damit entfällt auch eine Abtrennung der Emulsion von dem zu reinigenden System, so daß keine schädlichen Wirkungen auftreten können.

Das erfindungsgemäße Verfahren wird folgendermaßen durchgeführt:

Die zu reinigende wässrige Lösung, beispielsweise Körperflüssigkeiten, wie Blut, wird an einer polymeren Membran
entlanggeführt, wobei es möglich ist, eine Membran mit
polaren oder unpolaren Eigenschaften einzusetzen. Dieser
Verfahrensschritt unterscheidet sich im wesentlichen
nicht von der Flüssigkeitsführung auf der Blutseite bei
der Hämodialyse oder Hämofiltration.

25

30

Auf der anderen Seite der Membran wird jedoch im Gegensatz zur Hamodialyse, bei der ein wassriges System eingesetzt wird, als Reinigungsflüssigkeit ein im wesentlichen lipophiles Lösungsmittel eingesetzt, dessen Lösungsvermögen für lipophile Stoffe erheblich über dem von Wasser liegt.

35

An der hydrophoben Membran entsteht durch das Vorbeileiten unterschiedlicher Flüssigkeiten eine Phasengrenzschicht, da die Membran eine Barriere darstellt und in einer bevorzugten Ausführungsform die beiderseitig vorliegenden Flüssigkeiten ineinander im wesentlichen nicht lösbar sind. Aufgrund des vorliegenden Konzentrations-

gefälles permeieren die im wässrigen System, beispielsweise Blut, vorliegenden lipophilen Substanzen, beispielsweise die vorstehend genannten Lebertoxine, durch die hydrophobe Membran und durch die Phasengrenzschicht und werden von der Reinigungsflüssigkeit aufgenommen, die diese Stoffe erheblich besser solvatisiert als die wässrige Lösung.

Anschließend wird die Reinigungsflüssigkeit entweder solange im Kreis geführt, bis ihre Aufnahmefähigkeit für
die lipophilen Substanzen erschöpft ist, also das Konzentrationsgefälle zwischen den beiden Flüssigkeiten ausgeglichen ist, und anschließend ausgetauscht oder aber während der Extraktion der lipophilen Substanzen stetig von
diesen befreit, beispielsweise durch Adsorption dieser
Substanzen an entsprechenden Adsorbenzien, elektrochemische Abtrennung, chemische Umsetzung oder Ausfällung dieser Substanzen u.dgl.

Nach der Behandlung mit dem erfindungsgemaßen Verfahren ist die zu reinigende Flüssigkeit im wesentlichen von den abzutrennenden lipophilen Stoffen befreit und kann wunschgemaß wieder eingesetzt werden.

Es spielt dabei, wie vorstehend erlautert, keine nennens-25 werte Rolle, welche Polaritätseigenschaften eine Membran besitzt, sofern sichergestellt ist, daß wenigstens eine der beiden Flüssigkeiten die Membran benetzt. Da im Regelfall Wasser als polares Lösungsmittel auf der Seite der zu reinigenden Lösung und ein unpolares Lösungsmit-30 tel, das in Wasser im wesentlichen nicht lösbar ist, vorliegen, wird eine dieser Flüssigkeiten die Membran benetzen, so daß die Membranöffnungen durch eines der beiden Lösungsmittel gefüllt ist. Da die benetzende Flüssigkeit zugleich in aller Regel in einem dünnen Film auf 35 die unmittelbar der anderen Flüssigkeit zugewandten Oberflache der polymeren Membran aufziehen wird, stehen die beiden Flüssigkeiten in Form einer im wesentlichen zweidimensionalen Grenzschicht unmittelbar in Berührung, so daß die zu extrahierenden lipophilen Stoffe aus der wassrigen Lösung in die Reinigungsflüssigkeit diffundieren und somit entfernt werden können.

5.

1

Nach der Reinigung kann die Membran bzw. ein aus einer Vielzahl von Membranen hergestelltes Filter wie die Reinigungsflüssigkeit weggeworfen werden, ohne daß es einer speziellen Aufbereitung bedürfte.

10

Weitere Binzelheiten, Merkmale und Ausführungsformen sind in der Zeichnung unter Bezugnahme auf die Beschreibung erlautert.

15 Es zeigen

- Fig. 1 eine schematische Darstellung der Reinigungseinheit der Erfindung
- Fig. 2 einen vergrößerten Ausschnitt aus der Reinigungs-20 einheit unter Darstellung der benetzten Membran
 - Fig. 3 einen weiteren vergrößerten Ausschnitt aus der Reinigungseinheit gemäß der Erfindung unter Herausstellung der benetzten Membran und

25

30

35

Fig. 4 eine schematische Ansicht der erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Reinigung von wässrigen Lösungen.

Zu den in wässrigen Lösungen gelösten Stoffen, die nach dem Verfahren der Erfindung abgetrennt werden können, gehören im wesentlichen lipophile Stoffe, die anorganischer oder organischer Art sein können. Unter lipophilen Stoffenwerden auch solche Stoffe verstanden, die gleichermaßen in polaren und unpolaren Flüssigkeiten löslich sind. Es sind sogar solche Stoffe darunter zu verstehen, die erheblich besser in Wasser löslich sind als in unpolaren Lösungsmitteln, jedoch noch in den letzteren eine begrenzte Löslichkeit besitzen. Die Grenze ist je-

doch dann erreicht, wenn bei der Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens praktisch keine nennenswerte Extraktion der zu extrahierenden Stoffe mehr stattfindet. Dabei spielt es erfindungsgemäß keine wesentliche Rolle, ob diese Stoffe neutral, sauer oder basisch sind, sofern sie in der Reinigungsflüssigkeit zumindest im geringen Umfang löslich sind.

Bei Verwendung von Blut als zu reinigender Phase, beispielsweise zur Abtrennung der beim Leberversagen auftre-10 tenden Toxine oder von dem Blut gelösten Arzneimitteln, wird man als Reinigungsflüssigkeit eine solche Flüssigkeit wahlen, die einerseits die Toxine wenigstens etwas zu solvatisieren vermag, andrerseits jedoch für den Patienten unschadlich ist und das Blut nicht angreift. Ins-15 besondere werden solche Flüssigkeiten eingesetzt, die ein erheblich besseres Lösungsvermögen gegenüber den zu exaufweisen als das Blut selbst trahierenden Stoffen und überdies aus pharmakologischen Gesichtspunkten unbedenklich sind. Besonders bevorzugt sind als Reinigungs-20 mittel der eben erwähnten Art solche Lösungsmittel, die in Wasser nicht löslich sind. Unter in Wasser nicht löslichen Lösungsmitteln werden solche Lösungsmittel verstanden, die in Wasser höchstens zu 1 - 2 Vol.-% löslich sind. Hierzu gehören höherkettige Kohlenwasserstoffe, 25 beispielsweise Paraffine oder Isoparaffine, halogenierte Kohlenwasserstoffe, Ether, höhere oxigenierte Verbindungen, wie Alkohle, Ketone, Säuren und Ester. Weiterhin können hierfür Siliconöle, Öle pflanzlichen und tierischen Ursprungs, Naphtene und Aromaten mit einem Moleku-30 largewicht bis 1000 verwendet werden.

Bevorzugt sind für die Anwendung beim Menschen stark raffinierte Mineralöle, zu denen auch die Paraffinkohlenwasserstoffe gehören. Weiterhin können Öle pflanzlichen und tierischen Ursprungs, wie Sojabohnenöl, Baumwollsaatöl u.dgl. eingesetzt werden. Diese Öle können auch im stark hydrierten Zustand in vorteilhafter Weise

Clin Biochem 1981 Jun;14(3):119-25

Quantitation of lipid profiles from isolated serum lipoproteins using small volumes of human serum.

Bloom RJ, Elwood JC

Methodology is described that isolates the individual serum lipoproteins, VLDL, LDL and HDL and quantitates the free cholesterol, esterified cholesterol, triglycerides and phospholipid classes in each fraction using 2-3 mL of serum. The determination of the methyl esters of fatty acids from the various lipid classes is described. The lipoproteins are isolated by non-linear density ultracentrifugation using 1 mL of serum per swinging bucket. The lipids are obtained by solvent extraction. The cholesterol, cholesterol esters and triglycerides are separated by TLC using a petroleum ether:diethyl ether system and the phospholipids are separated using a chloroform:methanol system. All lipid classes are quantitatively determined and recovery data are presented. Analysis of the fatty acid profiles of the lipid classes using GLC is described. The methodology can be adapted to partial determination if in-depth studies are not required.